



Bündnis Duale Berufsausbildung - Ergebnisse und Umsetzungsstand

Forum Berufsbildung Oldenburg
Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften
10. Juni 2015

Ziele des Bündnisses



- **Duale Berufsausbildung stärken**
- Fokussierung des Übergangssystem

Koalitionsvertrag



- „Alle Jugendlichen haben ein **Recht auf berufliche Ausbildung**. [...] Die rot-grüne Koalition wird den Einstieg in anerkannte Berufsausbildung unterstützen. **Vorrang hat die Ausbildung im dualen System**. Wer dort keinen Ausbildungsplatz erhält, soll spätestens ein halbes Jahr nach Verlassen der Schule in eine anerkannte Berufsausbildung eintreten können. Diese wird in enger Kooperation mit Betrieben durchgeführt. Ziel ist, dass die jungen Auszubildenden währenddessen möglichst unter Anerkennung der erbrachten Ausbildungsleistung in die duale Ausbildung der Betriebe übergehen und mehr junge Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung erfolgreich abschließen können. Gelingt der Übergang in die duale Ausbildung nicht, greift nach dem ersten Jahr die **öffentlich geförderte Ausbildung**, die mit einer Kammerprüfung abschließt.“

Ausbildungsmarkt in Niedersachsen



- Mangel an Ausbildungsplätzen:
- 11.458 erfolglosen AusbildungsbewerberInnen standen im Jahr 2014 lediglich 3.169 offene Ausbildungsstellen gegenüber (BA-Statistik, Stichtag 30.09.2014).
- Auf Basis der offiziellen Angebots-Nachfrage-Relation des BIBB ergibt sich, dass in Niedersachsen im Jahr 2014 rund 10.000 zusätzliche Ausbildungsstellen fehlten, um ein auswahlfähiges Angebot sicherzustellen.
- geringe Ausbildungsneigung der Betriebe
- Die Ausbildungsbetriebsquote liegt zwar in Niedersachsen leicht über dem Bundesdurchschnitt, ist aber mit 25,1 % gleichwohl viel zu niedrig
- „Allianz für Aus- und Weiterbildung“: jedes Jahr sollen der BA 20.000 zusätzliche Ausbildungsplätze gemeldet werden
- 40.000 Jugendliche befinden sich gegenwärtig in Niedersachsen in Maßnahmen des Übergangssystems.
- Handlungsbedarf bei der Ausbildungsqualität

Steuerkreis



Vertreterinnen und Vertreter der Partner in der beruflichen Bildung

Hr. Dr. Müller, UVN Nds.

Hr. Dr. Peters, NIHK

Hr. Dr. Schrage, IHK-AG H-BS

Hr. Dr. Schmidt, Nds. Metall

Hr. Voss, HWK OS...

Hr. Koch, Landesvertretung
der HWK Nds.

Hr. Harms, LWK Nds.

Hr. Tölle, DGB

Hr. Meine, IG Metall

Hr. Hoffmann, Arbeit u. Leben

Hr. Ahting, ver.di

Hr. Proß, IG BCE

Hr. Brandt, GEW

Hr. Schäfer, Nds. Beamtenbund
und Tarifunion

Hr. Stietenroth, Regionaldirektion
Nds.-Bremen BA für Arbeit

Hr. Fischer, Nds. Landkreistag

Hr. Dr. Trips, Nds. Städte- u.
Gemeindebund

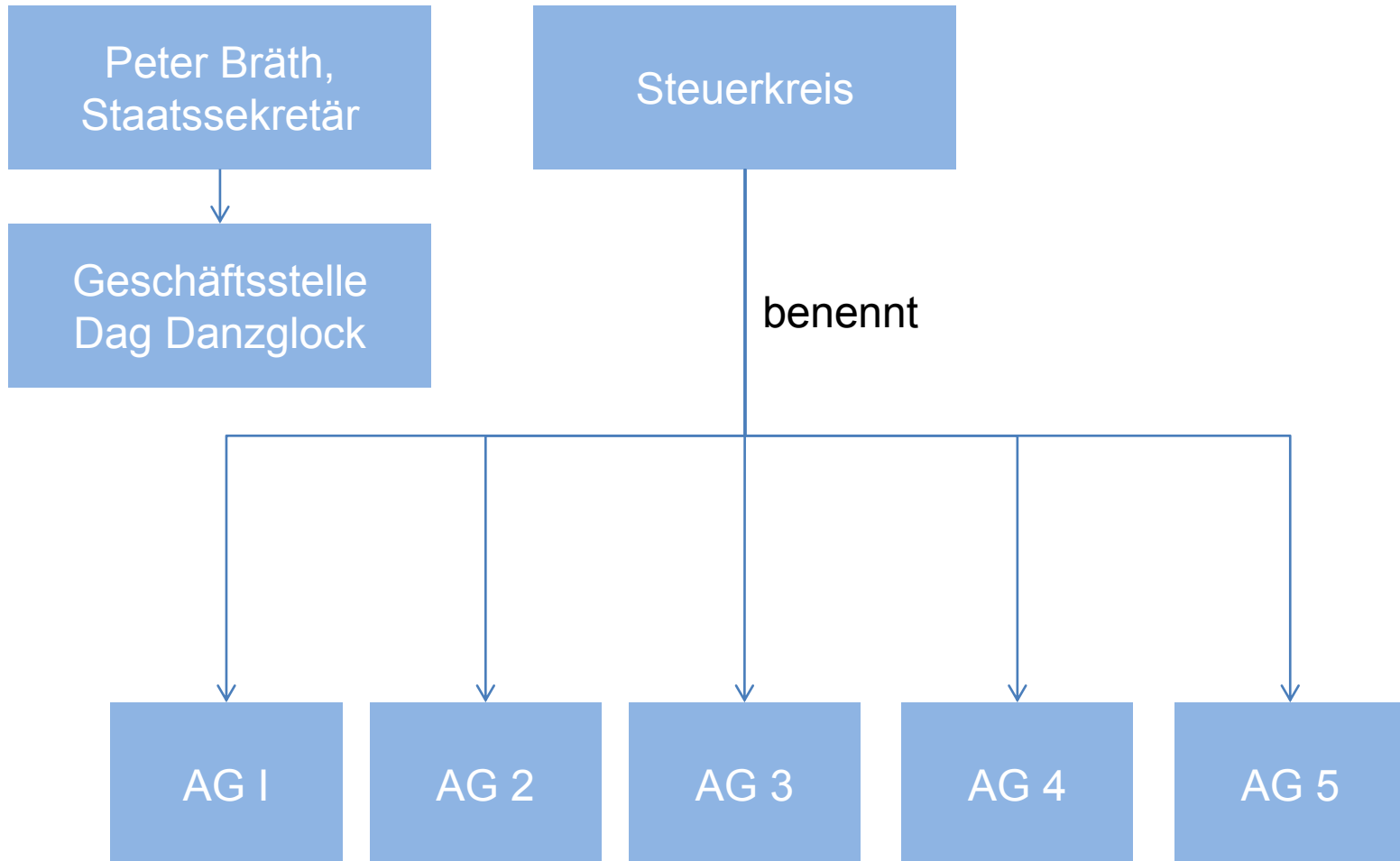
Hr. Scholz, Nds. Städtetag

Fr. StS Behrens, MW

Fr. Stahlmann, MW

Hr. Lange, MK

Struktur



Arbeitsgrundlagen



- Textauszug „Bündnis Duale Berufsausbildung“, Fachkräfteinitiative
- Papier der Wirtschaft- und Sozialpartner im Landesausschuss für Berufsbildung
- Handlungsrahmen des MK im Steuerkreis

Ziel der Arbeitsgruppen

- Formulierung von Handlungsempfehlungen

Arbeitsgruppen



- **Stärkung der Berufsorientierung an allen Schulformen**
Leitung AG: Mareike Wulf, UVN – AN: Lea Arnold, DGB
- **Entwicklung eines Konzeptes für eine koordinierte Beratungsstruktur**
Leitung: AG: Harald Schlieck, Handwerkskammer Osnabrück-Emsland – AN: Hans Hoffmann, DGB
- **Einstiegssystem Berufsbildende Schule**
Leitung AG: Ute Schwiegershausen, UHN – AN: Michael Kleber, DGB
- **Integration von unversorgten Jugendlichen in duale Berufsausbildung**
Leitung : AG: Volker Linde, IHK Lüneburg-Wolfsburg – AN: Lars Niggemeyer, DGB
- **Wohnortnahe Beschulung und Qualitätssicherung**
Leitung AG Dr. Vogt, LHN AN: Hartmut Tölle, DGB

Quo vadis?



Kernforderungen zu:

- Berufsorientierung an allen Schulformen
- Jugendberufsagenturen
- Einstiegssystem/ „Dualisierte Eingangsstufe“
- Recht auf Ausbildung („Ausbildungsgarantie“)
- Wohnortnahe Beschulung



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!